

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 18 (1892)
Heft: 5

Rubrik: Ich bin der Düfteler Schreier

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich bin der Dütteler Schreier
Und frage ganz korrekt,
Was man mit einer Botschaft
Zu Gesetzesvorlagen bezweckt?

Herr Bähler ist auf dem Holzweg,
Eine Botschaft, die braucht es nicht,
Sie paßt nicht für alle Parteien,
Ist folglich auch keine Pflicht.

Aufklärung für uns' Völklein
Macht niemals die Sache heil,
Sonst könnten die Volksvertreter
Es nicht mehr führen am — Sei.



Ver gleich.

Welcher Unterchied besteht zwischen einem Zugvogel und einem flüchtig gewordenen Direktor?
Der Zugvogel verläßt das Land, wenn es ihm anfängt zu kalt zu werden, — der Direktor, wenn es ihm zu heiß wird.
Was haben sie gemeinsam?
Beide lassen leere Nester zurück.

Aufklärung.

Die "Allgemeine Schweizerzeitung" tadelte es, daß ein sehr hochstehender Mann trotz der wegen Englands Prinzenlob angeordneten Hostrauer bei Gelegenheit einer Jagd 34 Sauen erlegt. Wir sind im Falle, versichern zu können, daß es sich hier um dunkelbraune, sozusagen schwarze Trauersäue handelt.

Bundesrath Dr. Bemp beim Burgundionen-Commers zu Bxn.

Die deutschen Universitäten commersieren
In ihren eignen Weinen oder Bieren.
Der Münchner Studio will Bier allein,
Und der zu Freiburg will Breisgauerwein,
D bleibt nur die Studentenschaft zu Bern
Neutral und trinkt von beiden Stoffen gern.
Un derlei Stätten hat's Herr Bemp vermocht,
Doch er das Doktorhütlein sich erfocht,
Und sitemal sie meist katholisch sind,
So ward er auch ein apostolisch Kind.
Exempla trahunt! Stockultramontan
Hat die "Burgundia" sich aufgethan
Als akademischer Verein zu Bern
Und salutirt Herrn Bemp als Oberherrn.
Doch daß ein Redner küßt dabei verbleibt,
Ob sichon man ihm den Salamander reibt,
Wie dies nun einmal ist Studentenbrauch,
Dies weiß Herr Bemp von München her wohl auch.

Burgundia! beginnt er, sei dein Muth
So frisch, wie dieses rothe Traubensblut,
So einig, wie vereint die Murtnerischacht
Ein Ende dem Burgunderreich gemacht.
Besiegt slob Karl der Kühne aus dem Land,
Erschlagen lag sein Heer am Murtnerstrand,
Der welsch Herzogstuhl verank zugleich
Und fiel zertrümmert an das deutsche Reich.
Wer glaubt, der siegt. Burgundionen! glaubt
Und bleibt getreu dem Kirchenoberhaupt,
Dem Papst, der gütig uns den Segen reicht. —

So sprach Herr Bemp, so ungefähr vielleicht.

Hans: "Bist du de lezt Sunntig au a der "Landwirthschaftliche Versammlig" gib?"

Heiri: "Nei i ha nöt könne goh."

Hans: "I bi g'gange, aber wa han! ghört? Do het e so ne Herr gieit, mer sötte Racenvieh aichaffe, und sonst het me so vill wie möglich d'Racen gange-n und vertriebe, jetzt sett mers no aichaffe."

Heiri: "S ist guet, daß i nüd g'gange bi, dene Dummerwettore wettii oppis gieit ha!"



Frau Stadtrichter: "Nei, gässed Sie au,
Herr Feusi, das git au Überraschige
z' Bürri!"

Herr Feusi: "Bittefi, us was spilleß Sie
au a, Liebwerhüfti?"

Frau Stadtrichter: "Us was ächt au?
Us die elektisch Bilüüchtig, die
chömmi jez denn und bringt e ganz' Um-
wandlung in Hütere und i de Chuchene;
mr müesi gar nümme füüre mit Holz,
mr drehi nu en Hahne und denn hebies."

Herr Feusi: "Natürl, verjee! Und sojed
Sio — im Vertroue — mr beabsichtigt
iogar, es es' jesis Gas elektisch z' hilüüchte."

Frau Stadtrichter: "Nei, was Sie nüd sagd! Das wär doch a ischüli
gut." —

Elegir.

Meine Ruh' ist hin, mein Herz ist schwer,
Ich finde sie nimmer und nimmermehr.
Wo ich ihn nicht hab', ist mir das Grab;
Die ganze Welt ist mir vergäßt.
Mein armes Herz, zerpringe, zerpringe;
O hätt' ich den Wüest, o hätt' ich den Kling.
O hätt' ich den Kling, o hätt' ich den Wüest,
Und wenn ich den Landsäger zählen müßt.
O dürst' ich sie drücken, so wie ich's wollt,
Und wenn ich auch zehnmal ins Loch hinein sollt.

Unus ex illis.

Leidiglängig.

A.: "Was goht, Nachber?"

B.: "I ha erzt vernob, us em Hallwylersee sei 's Dampfschiff gestole
word, jez höri 's Jahre us; das ist doch afe truuring."

A.: "Aber da muß doch au meh als Eine ghulfe ha." —

Gute Rath.

Brent: "Weisch es au wege mym Hans, daß er immer no zu mir
chunnt? I mog iäge, was i will, er soll nümme cho, so chunnt er immer
glych wieder. Was muß i au mache, i mage-n gar nit?"

Marie: "Ach was, nimme du emol, ie chunst em ab!"

Ja, so!

"Was weinst du, Fräschchen?"
"Der Lehrer gab mir die Hand — —"
"Gi, was ist denn da zu heulen?"
"Ja, drum auf 's Maul!"

Einfaches Mittel.

Bäbi: "I sett mym Ma immer Mehlsuppe hoche und brenne immer
's Mehl a, was muß i au mache?"

Lisi: "Das ist guet mache, du mußt vorher 's Mehl röste und denn
erzt astüüre."

Ossi: "Ich bi lezhi im Thurgi gsy und da han! die grohi Dampf-
molkerei z' Ittinge aglueget."

Golfr.: "Ja, werdet denn deet d'Küeh mit Dampf gmolche?"

Schweizer: "Wo hiechst du di ushalde de lezt Summer?"

Deutscher: "Ich bin im Berner Oberland gweisen, dort hab i Kirschen
giehn, wie du noch nie. Behn Kirschen habe 1 Kilo gewogen!"

Schweizer: "Das will nüt heiße, i ha z' Basel Kirsche gieh, si
händ von Stiele könne Täferlade iage!"

Trosslo.

Sie: "Que, Chläus, wie mer dä Eiertäsch verbrönnnt isch. So darf
i ne milz mid auffstelle."

Er: "He, so chehr ne-n-um."

Sie: "Ja weisch, änenache isch er no verfliechter!"

Hans im Glück.

Hans: "Jezt han! Freud!"

Peter: "Wege was de?"

Hans: "Denk, i ha mi Geiz erschossen u ha se du für Gemüschleitich
köinne verhause."